

Ein Hoch auf Vivaldi

Jahreskonzert des Markt Schwabener Kirchenchors wird zur brillanten Hommage

(Text/Foto: fe) Händels „Messias“, Haydns „Schöpfung“, Mozarts „Requiem“ – die Jahreskonzerte des **Kirchenchores St. Margaret** in Markt Schwaben unter der Leitung des **Kirchenmusikers Stefan Krischke** boten in den vergangenen Jahren immer herausragende Perlen geistlicher Musik auf hohem Niveau. Heuer widmete man sich der Musik Antonio Vivaldis, des

(RV 444) darbot. Der Komponist fordert hier virtuosos Können, gepaart mit musikalischem Einfühlungsvermögen, indem er das Gezwitscher der Vögel durch ständige Vorschläge, Läufe und Triller imitiert. So erfüllte sich der Raum mit einem schier unendlichen Zwitschern und Tirillieren, das wirklich staunenswert war. Aber auch die Sänger boten Hervorragendes, denn das „Magnifi-



Venezianers, der in seiner Zeit einer der einflussreichsten Komponisten war. Wieder mit dabei auch das **Rosenheimer Kammerorchester**, das sich spezialisiert hat auf Barockmusik.

Dies zeigte sich bereits im „Konzert für Viola d’amore“, bei dem Simon Steinkühler auf dem in der damaligen Zeit beliebten Instrument brillierte. Mit seinem silberhellen, zarten Klang verzauberte es sofort die Zuhörer in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Fein, wohlklingend, mit immer neuen Verzierungen und perlenden Läufen, im Largo weich und klagend, erklang meisterhaft gespielte höfische Musik. Vivaldi fordert hier vom Solisten Außerordentliches – nicht verwunderlich, da der Komponist selbst ein begnadeter Violinvirtuose war!

Aber auch die Solisten Till Neumann auf der Barockoboe und Michael Steinkühler auf dem Violoncello musizierten vorzüglich und zeigten immer neue Facetten des abwechslungsreichen Werks von Vivaldi. Absolute Begeisterung aber löste die **Markt Schwabenerin Irmgard Bürgle** aus, die technisch und musikalisch auf allerhöchstem Niveau, mit unglaublicher Fingerfertigkeit und Atemtechnik, Vivaldis „Konzert für Flautino“

cat für Soli, Chor und Orchester“ sowie das „Gloria“ stellen eine große Herausforderung dar. Der Kirchenchor St. Margaret und der Jugendchor „Just Singing“ bewältigten die Werke jedoch eindrucksvoll. Beginnend mit der mächtigen chorischen Anrufung Gottes folgen Soli voll spielerischer Leichtigkeit. Die Sopranistin Mechthild Kiendl und die Altistin Sabine Staudinger verfügen beide über volltönende, helle Stimmen mit einem schnellen Vibrato und harmonierten deshalb prächtig. Und der Chor präsentierte den ganzen Reichtum der polyphonen Musik Vivaldis mit dynamischen Steigerungen, schnellen, äußerst kompliziert aufgebauten Fugen, chromatischen Halbtonschritten, Verzierungen und einer Fülle von Melodien. Präzise, sauber und ausdrucksstark entworfen die über 60 Sänger unter der exakten, einfühlsamen und engagierten Führung von Kirchenmusiker Stefan Krischke eine eindrucksvolle musikalische Lobpreisung Gottes. Am Ende des großartigen Konzertes fragte man sich verwundert, wie es möglich war, dass Vivaldis Musik nach der Barockzeit fast völlig in Vergessenheit geriet und erst im 20. Jahrhundert neu entdeckt wurde.